

Die Projekte lassen sich auch im Rahmen der Fotodoppelseite realisieren.

### Landeskunde

#### Albert Einstein:

geb. 14.3.1879 in Ulm, gest. 18.4.1955 in Princeton, N.J. (USA). Einstein gilt als einer der bedeutendsten Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts. Mit seiner Relativitätstheorie sowie seinen Beiträgen zur Quantenphysik schuf er die Grundlagen für eine neue Physik. 1921 erhielt er den Nobelpreis für Physik. Berufliche Stationen: 1902–1909 Mitarbeiter am Eidgenössischen Patentamt in Bern, 1909–1914 Professor in Zürich und Prag, 1914–1933 Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Physik in Berlin und ordentliches Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Da er in Deutschland zunehmend antisemitischen Angriffen ausgesetzt war, wanderte er 1933 in die USA aus. Dort lehrte und forschte er an der Universität in Princeton. Als Pazifist und Zionist bezog er nach seiner Emigration auch politische Position und setzte sich in späteren Jahren für Frieden und Abrüstung ein.

#### Thomas Mann:

geb. 6.6.1875 in Lübeck, gest. 12.8.1955 bei Zürich (Schweiz). Sohn eines Lübecker Großkaufmanns, verheiratet mit der Münchner Professorientochter Katja Pringsheim. Lebensstationen: 1893–1933 lebte die Familie in München, von wo aus sie aus politischen Gründen zuerst nach Frankreich, dann in die Schweiz ins Exil ging. 1939 emigrierte Thomas Mann in die USA und wurde 1944 US-amerikanischer Staatsbürger. Die letzten drei Lebensjahre verbrachte er wieder in der Schweiz. Auch einige seiner Kinder (Erika, Golo, Klaus und Elisabeth) waren literarisch erfolgreich. Sein Bruder, Heinrich Mann, erlangte mit dem Roman „Professor Unrat“, der unter dem Titel „Der blaue Engel“ mit Marlene Dietrich verfilmt wurde, Weltruhm.

Zu den wichtigsten Romanen Thomas Manns zählen: „Buddenbrooks“ (1901), „Der Zauberberg“ (1924), „Joseph und seine Brüder“ (1933–1943), „Lotte in Weimar“ (1939), „Doktor Faustus“ (1947), „Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ (1922, 1936 und 1954). Wichtigste Novellen: „Tristan“ (1903), „Tonio Kröger“ (1903), „Der Tod in Venedig“ (1912). Außerdem verfasste er diverse Essays, ein Drama, posthum veröffentlicht wurden Briefe / Briefwechsel und Tagebücher.

### F3 (Sprechen: die eigene Meinung äußern / Verständnis zeigen)

Vorentlastung:

#### ■ Plenum:

Die TN schließen die Bücher. Bitten Sie die TN, Wendungen und Ausdrücke zu nennen, mit denen man eine Meinung äußern kann. Aktivieren Sie aber

nur bekannte Wendungen und Ausdrücke und sammeln Sie diese an der Tafel, z. B.:

*Ich bin der Meinung, dass ...  
Meiner Meinung / Ansicht nach ...  
Ich glaube, denke, meine, dass ...*

Gehen Sie genauso mit den Ausdrücken vor, die Verständnis signalisieren, z. B.:

*Ich kann das gut verstehen.  
Ich habe Verständnis für seine Gefühle.  
Ich verstehe seine Probleme ...*

Die TN negieren nun die gesammelten „Verständnis-Ausdrücke“, um sie in Unverständnis umzukehren, z. B.:

*Das kann ich überhaupt nicht verstehen.  
Ich habe überhaupt kein Verständnis für seine Gefühle.  
Ich verstehe seine Probleme überhaupt nicht.*

Die TN öffnen das Kursbuch Seite 20 und überprüfen, welche Wendungen und Ausdrücke ihnen an der Tafel noch fehlen.

### Hinweis zur Zeitökonomie / Binnendifferenzierung:

Bei ausreichend vorhandener Unterrichtszeit können Sie die Arbeitsbuch-Übungen 29 und 30 im Unterricht bearbeiten lassen.

Wenn Sie sofort zu Nummer F3 im Kursbuch übergehen möchten, lesen Sie die dort aufgeschriebenen Redemittel zusammen mit den TN durch.

### F3

#### ■ Plenum:

Fragen Sie die TN, ob sie sich manchmal auch so fühlen wie der junge Mann in dem Text (F2). Oder ob ihnen das ganz fremd vorkommt. Haben die TN Verständnis für ihn oder können sie seine Gefühle überhaupt nicht nachvollziehen? Austausch im Kurs. Alternative:

#### ■ Kleingruppen:

Einstieg wie beschrieben, die TN äußern ihre Meinungen und ihr (Un-)Verständnis.

### Landeskunde

Das im Text F2 beschriebene Lebensgefühl spiegelt die Lebenssituation der derzeitigen Generation der jungen Menschen zwischen 25 und 30 in Deutschland wider. Man bezeichnet diese Generation auch als „Generation Praktikum“. Einerseits studiert man (immer noch) relativ lange, sammelt also viel Wissen an. Andererseits bekommt man danach keine Chance, das Gelernte in einem „richtigen“ Job zu beweisen, sondern hangelt sich von Praktikum zu Praktikum.

◁ Arbeitsbuch, S. 19 + 20 / Übungen 29–30 Einzelarbeit zu Hause ▷

◁ Arbeitsbuch, S. 20 / Übung 31 Vertiefung: Plenum, Kombination von Hörverstehen und

Schreiben. Nach **31 a + b** Austausch im Plenum mit den Wendungen und Ausdrücken in F3 möglich. Die TN können die Übung auch selbstständig zu Hause bearbeiten. ▷

## G Freunde fürs Leben, S. 19

### G1

#### ■ Plenum:

Bitten Sie zunächst einen TN, das Foto zu beschreiben.

Fragen Sie, ob jemand im Kurs ein Haustier hat, speziell einen Hund. Fragen Sie die TN, ob ein Haustier für sie auch gleichzeitig ein Freund sein kann. Je nach den Erfahrungen der TN wird sich ein Gespräch ergeben, ist aber nicht notwendig.

#### Landeskunde: Extra Diskussionsthema / interkulturelle Komponente

Fordern Sie die TN auch auf, allgemein über Haustiere in dem jeweiligen Heimatland zu sprechen. Das Verhältnis zu Tieren ist kulturell unterschiedlich und damit ein interessantes Thema, zu dem die meisten TN etwas beitragen können. In vielen Ländern sind auch neue Entwicklungen zu beobachten, weg vom Nutztier zum Statussymbol.

### G2

#### G2a

#### ■ Plenum:

Die TN nennen spontan ihre Zahlen. Unterscheiden sie sich von den genannten 3,3 statistischen Personen? Liegt es vielleicht daran, dass man unterschiedliche Vorstellungen von einem guten Freund hat? Oder dass Familienangehörige auch die besten Freunde sind?

**Hinweis:** Vermeiden Sie eine Diskussion, die die Fragen in G2b vorwegnimmt.

#### G2b

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN lesen die Tabelle und kreuzen an. Klären Sie bei Bedarf vorher unbekanntes Wortschatz.

**Hinweis:** Die Lösungen in G2b werden nicht diskutiert. Sie liefern die Argumente und das inhaltliche Sprachmaterial für die Abschlussdiskussion. Sonst gibt es Wiederholungen.

### G3 (Sprechen: mit vertrauten Menschen diskutieren)

#### Hinweis zur Gruppeneinteilung:

Falls Sie ein Tierquartett zur Hand haben oder sonstige Spielkarten mit Tieren (z. B. vom Spiel „Kuhhandel“), können Sie diese zur Gruppeneinteilung benutzen. Die TN ziehen je eine Karte aus dem

Kartenstapel (so viele Karten wie TN). Dann finden sich die TN mit den gleichen (oder je nach Spiel ähnlichen) Tierkarten zusammen. Geeignet sind Gruppen mit vier TN. Ist die Gruppe zu klein, ist die Gefahr groß, dass alle Gruppenmitglieder die gleiche oder eine ähnliche Meinung vertreten. Ist die Gruppe zu groß, können sich schüchterne TN eher verstecken.

#### Vorentlastung:

#### ■ Plenum:

Lesen Sie die Thesen 1–4 und stellen Sie sicher, dass alle TN sie verstanden haben.

#### 1. Schritt:

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN lesen die Sätze 1–4 und kreuzen „richtig“ / „falsch“ an.

#### 2. Schritt:

#### ■ Gruppenarbeit:

Die Gruppen entscheiden sich für ein Thema.

#### 3. Schritt:

#### ■ Einzelarbeit:

Jeder TN überlegt sich Argumente dafür und dagegen und notiert diese.

#### 4. Schritt:

#### ■ Gruppenarbeit:

Die TN sammeln Wendungen und Ausdrücke, die für die Diskussion wichtig sind, und schreiben diese übersichtlich auf ein großes Blatt Papier. Helfen Sie den TN in dieser Phase, indem Sie sie z. B. auf die in dieser Lektion gelernten Ausdrücke hinweisen (vgl. S. 20: Wendungen und Ausdrücke).

Sie können auch strukturierend eingreifen, d. h. den TN vorschlagen, die Wendungen und Ausdrücke nach Redeabsichten geordnet aufzuschreiben (z. B.: Meinungsäußerung, Zustimmung, Einschränkung, Ablehnung). Dabei sollten Sie als KL die Redemittel auf keinen Fall vorgeben. Die TN sollen diese selbst herausuchen.

#### 5. Schritt:

#### ■ Gruppenarbeit – Diskussion:

Bitten Sie die TN nun, zu diskutieren und die gesammelten Wendungen und Ausdrücke auch wirklich zu benutzen. Weisen Sie auf Schritt 6 („Nach der Diskussion“) hin.

**Hinweis:** Es besteht die Möglichkeit, bei einem großen Plenum zu jeder Gruppe einen Beobachter zu schicken, der eine Strichliste führt.

Eine andere Möglichkeit ist die, dass alle Lerner die Wendungen und Ausdrücke, die sie verwenden möchten, jeweils auf eine Karte schreiben. Wenn sie eine Wendung / einen Ausdruck eingesetzt haben, dürfen sie die Karte ablegen.

## 6. Schritt:

### ■ Gruppenarbeit:

Die TN überlegen oder analysieren, ob sie die Wendungen und Ausdrücke ausreichend benutzt haben. (Gegebenenfalls mithilfe der Strichliste oder der abgelegten Karten.)

## 7. Schritt:

### ■ Plenum:

Die einzelnen Gruppen berichten über ihre Erfahrungen während der Diskussion. Wenn die TN nur wenige der erlernten Redemittel benutzt haben, sollten Sie die Diskussion wiederholen.

◁ **Arbeitsbuch, S. 22 + 23 / Darüber hinaus:  
Übungen 34 + 35** ▷

**Hinweis:** Der Arbeitsbuchteil „Darüber hinaus“, der sich an jede Lektion anschließt, bietet den TN ein zusätzliches Übungsangebot, um ihre Lesekompetenz zu steigern und sich auf B2-Prüfungen vorzubereiten. Diese Übungen sind für das Arbeiten zu Hause gedacht.

**Box: Arbeit mit dem Arbeitsbuch und dem Lösungsschlüssel, S. 105**

## Fotodoppelseite, S. 22, 23

**Hinweis:** Im Lehrwerksservice komplett zum kostenlosen Ausdrucken oder als Auswahl im Anhang finden Sie Arbeitsblätter für die Projektarbeit zu den Fotodoppelseiten als Kopiervorlagen. Hier, im Anschluss an die Lektion, bekommen Sie noch zusätzliche Filmtipps.

Filmtipps: „Zurück in die Zukunft.“ (USA, Robert Zemeckis, 3 Filme von 1985, 1989, 1990), „Rama dama“ (Joseph Vilsmeier 1990), „Rendezvous unterm Nierentisch“ (= Werbespots aus den 1950er-Jahren / Film von 1986), „Goodbye, Lenin!“ (Wolfgang Becker 2003) oder „Das wilde Leben“ über Uschi Obermaier (Achim Bornhak 2007).

## Worum geht es in der Lektion?

Lernziel: Ein persönliches Erlebnis erzählen

Abschnitt A: Was „**verzaubert**“ Menschen?

Fertigkeiten: Lesen und Schreiben

Lernziel: Die TN lesen Beiträge in einem Wochenendmagazin zum Thema „verzaubert“ und schreiben selbst einen kurzen Beitrag.

Abschnitt B: „**Du bist die Größte**“

Fertigkeiten: Hören und Schreiben

Lernziele: In einem Liebeslied geht es um Komplimente und die zwischenmenschliche Faszination. Die TN wiederholen dabei die verschiedenen Vergleichsstrukturen sowie die Adjektivsteigerung. Außerdem lernen sie die Wortbildung von Adjektiven und die Nominalisierung von Adjektiven in der gesteigerten Form. Die TN schreiben eigene „Komplimente-Lieder“.

Abschnitt C: „**In der Welt des Genießens**“

Fertigkeiten: Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen

Lernziele: Anhand der Textgattung „Restaurantkritik“ wird die Graduierung von Adjektiven wiederholt und vertieft. Die TN beschreiben einen Menschen, eine Speise bzw. einen Duft.

Abschnitt D: Was sind „**schöne Augenblicke**“ im Leben eines Menschen?

Fertigkeiten: Hören, Lesen und Sprechen

Lernziele: Die TN lesen einen Reisebericht bzw. ein Gedicht, in dem persönliche Erfahrungen über ganz besonders schöne Augenblicke zum Ausdruck kommen. Die TN beschreiben ähnliche Situationen zusammenhängend und verwenden dabei temporale Angaben mit (*immer*) *wenn*.

Abschnitt E: „**Ich trommle plötzlich**“

Fertigkeiten: Lesen und Sprechen.

Lernziele: Die TN lesen einen Erlebnisbericht über die Faszination eines Musikinstruments und spekulieren über den Fortgang der Geschichte. Sie wiederholen temporale Angaben mit *als* und die Verwendung verschiedener Zeitformen. Die TN schreiben eine zusammenhängende Geschichte.

Abschnitt F: „**Ihr persönliches Erlebnis**“ fasst das Lektionsziel zusammen. Die TN erzählen ein persönliches Erlebnis sowohl mündlich als auch schriftlich.

### Fokus Grammatik:

1. **Keine Angst vor Adjektiven** behandelt die Adjektive in den verschiedenen Funktionen und gibt drei „goldene“ Regeln zur Adjektivdeklinaton.
2. **Tempus – Gegenwart und Vergangenheit verstehen** beschäftigt sich mit den verschiedenen Zeitformen der Gegenwart und der Vergangenheit sowie ihrer Verwendung in der gesprochenen und in der geschriebenen Sprache.

## Thematischer Einstieg: Assoziationsseite, S. 24

Hinweis zu den Assoziationsseiten im Unterricht:  
Siehe Lektion 1, S. 10 und S. 156

### Aufgabe 1

#### ■ Plenum:

Die TN lassen die Bücher geschlossen.

Fragen Sie: „Was finden Sie faszinierend?“

Geben Sie gegebenenfalls eigene Beispiele: „Ich finde das Rauschen des Meeres faszinierend. Da könnte ich stundenlang zuhören.“ oder „Eine Hummel, die in eine Blüte schlüpft, fasziniert mich.“

#### ■ Plenum / Kleingruppe:

Die TN sammeln ihre Ideen gemeinsam oder in Kleingruppen. Notieren Sie die Vorschläge auf einer Tafelhälfte.

#### ■ Plenum:

Die TN öffnen das Buch auf S. 24 und betrachten die Fotos.

Fragen Sie: „Was sehen Sie auf den Fotos?“, „Woran denken Sie, wenn Sie diese Fotos sehen?“

### Aufgabe 2

#### ■ Plenum:

Bitten Sie einen TN, die an der Tafel gesammelten Ideen zum Thema „Faszination“ vorzulesen.

Fragen Sie: „Passen die Fotos zu Ihren Ideen?“, „Welche weiteren Fotos könnte man zu Ihren Ideen abbilden?“

**Hinweis:** Falls die TN zu Hause Fotos haben, die sie besonders faszinieren oder ansprechen, könnten sie diese in der nächsten Stunde mitbringen und den anderen TN zeigen.

#### Alternative:

Arbeitsblatt zur Assoziationsseite siehe Anhang, S. 158

## Einstiegsaufgabe A: „verzaubert“, S. 25

### A1 (detailliertes Lesen)

#### ■ Plenum:

**Vorentlastung:** Klären Sie die hier gemeinte Bedeutung von „verzaubert“ im Vergleich zu „verzaubern“ durch eine Hexe o. Ä. im Märchen. Weisen Sie auch auf Synonyme hin und schreiben Sie an die Tafel:

Ich bin verzaubert von ...

Ich bin begeistert von ...

Ich bin fasziniert von ...

... begeistert mich.

... fasziniert mich.

... verzaubert mich.

Ich bin von ... wie verzaubert. (Vertiefung)

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN lesen die Texte und wählen den bebilderten Beitrag aus, der ihnen am besten gefällt.

#### ■ Plenum:

Fragen Sie: „Welches Foto und welche Aussage sprechen Sie am meisten an?“, „Was sehen Sie auf dem Foto?“, „Was sagt der Text dazu?“

Fragen Sie einen TN: „Verzaubert Sie das auch?“, „Fasziniert Sie das auch?“ Der TN antwortet frei, orientiert sich dabei aber an den Kommentaren in den Sprechblasen.

#### ■ Kleingruppen (3–4 TN):

Die TN kommentieren die restlichen Fotos genauso.

## A2

### A2a (von einem Erlebnis berichten)

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN machen zuerst Notizen dazu, welche Lebenssituationen sie faszinieren. Kontrollieren Sie, ob zur Ideensammlung wirklich nur Notizen gemacht oder bereits Texte formuliert werden. Weisen Sie auf die im Buch angedeuteten Stichwortzettel hin.

#### ■ Partnerarbeit:

Die Ideen werden mit der Lernpartnerin / dem Lernpartner verglichen.

Die Partner sprechen zu zweit über das, was sie fasziniert. Die Sprechblasen dienen als Beispiel. Es sollen wie im Beispiel nicht nur kurze Aussagesätze gesprochen, sondern auch kleine inhaltliche Zusammenhänge dargestellt werden.

**Box: Notizen machen, S. 116**

### A2b (Notizen ausarbeiten)

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN schreiben einen kurzen Text und überlegen sich, was für ein Foto sie mitschicken würden.

**Hinweis zur Binnendifferenzierung:** Für schreibungsgewohnte TN können Sie eventuell Satzanfänge an die Tafel schreiben und somit verschiedene Varianten vorgeben:

Ich bin verzaubert/fasziniert von ...

... fasziniert/faszinieren mich.

(Weisen Sie auch auf die Synonyme in A1 hin.)

... begeistert mich.

..., das ist für mich das Tollste.

## B Du bist die GröÙte, S. 26

### B1

#### ■ Plenum:

**Vorentlastung:** Fragen Sie bei geschlossenen Büchern: „Was ist ein Kompliment?“, „Wer macht Komplimente?“, „Wann macht man Komplimente?“

## B1a

### ■ Einzelarbeit:

Die TN lesen die Sätze 1–5 und überlegen, welche Aussagen ihrer Meinung nach Komplimente sind oder eher nicht.

### ■ Plenum / Kleingruppen:

Die TN lesen die Sprechblasen. Thematisieren Sie den Unterschied im sprachlichen Niveau zwischen „Ich glaube, bei uns ...“ und „So ein Quatsch ...“  
Dann diskutieren die TN darüber, ob diese Aussagen Komplimente sind oder nicht.

## Hinweis – Zusätzliche Diskussionsthemen / Interkulturelle Komponente:

Je nachdem, wo der Kurs stattfindet, bieten sich folgende Diskussionsthemen an:

- Haben Sie den Eindruck, dass in Deutschland / in Österreich / in der Schweiz Komplimente eine wichtige Rolle spielen?
- Haben Sie den Eindruck, dass es in Deutschland / in Österreich / in der Schweiz eine Kultur der Komplimente gibt?
- Werden Komplimente heutzutage nur als „plumpe Anmache“ missbraucht?
- Gibt es einen Unterschied, wenn Frauen oder Männer ein Kompliment machen?
- Wie ist das in Ihrem Heimatland? Werden dort viele Komplimente gemacht?
- Konnten Sie diesbezüglich bereits Unterschiede zwischen Deutschland / Österreich / der Schweiz und Ihrem Heimatland beobachten?

## B1b

### ■ Partnerarbeit:

Fragen Sie: „Welches Kompliment macht der Mann auf dem Foto der Frau?“

Die TN schreiben ihre Ideen auf Kärtchen.

## B1c

### ■ Plenum:

Die TN heften ihre Vorschläge an eine Pinnwand, sammeln diese an der Tafel oder geben sie in den Computer ein.

Die TN analysieren und sortieren die Komplimente.  
Fragen Sie: „Welche Komplimente sind ähnlich?“

**Hinweis:** Die TN werden die Komplimente zuerst wohl nach inhaltlichen Aspekten sortieren. Falls die TN die Vergleichsstrukturen aus den Beispielen in B1 a aufgreifen, bietet es sich an, die selbst geschriebenen Komplimente unter dem Aspekt der sprachlichen Strukturen sortieren zu lassen.  
Wenn diese nicht vorkommen, dann gehen Sie gleich zu B2 über.

## B2

## B2 a

### ■ Partnerarbeit:

Die TN lösen die Aufgabe allein und vergleichen dann paarweise ihre Ergebnisse.

## B2 b (selektives Hören)

### ■ Einzelarbeit

 CD 1.9: Die TN hören das Lied und vergleichen es mit ihrer Lösung.

**Hinweis:** Im Lied kommt der Vergleich mit einer sogenannten „Chillout-Area“ vor. Darunter wird eine Art Insel der Ruhe, ein Entspannungsbereich verstanden. In der Jugendsprache wird derzeit häufig das Verb „chillen“ in der Bedeutung von nichts tun, sich entspannen benutzt.

Die fünf Sätze in der Aufgabe stellen die Vergleiche im Lied vereinfacht dar.

Eine genaue Analyse des Liedtextes würden wir nicht empfehlen, da manche Sprachphänomene erst auf C-Niveau erklärt werden können. Die TN können sich den Liedtext selbst aus dem Internet heraussuchen, wenn er sie interessiert (Website siehe unten).

## Zusätzliche Diskussionsthemen / Interkulturelle Komponente

Fragen Sie: „Wie gefällt Ihnen das Lied?“, „Würden Sie sich freuen, wenn Ihnen jemand so ein Lied schreiben würde?“

## Landeskunde: Sportfreunde Stiller

Die Sportfreunde Stiller sind eine deutsche Musikgruppe aus Germering bei München. Die Band wurde 1996 gegründet und ist in Deutschland recht erfolgreich. Da sie ausgesprochene Fußball-Fans sind, thematisieren sie diesen Sport auch oft in ihren Liedtexten. Großen Erfolg hatte eines ihrer Lieder („54, 74, 90, 2006“), das speziell zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 erschien. Der Titel bezieht sich auf die Jahreszahlen von Fußball-Weltmeisterschaften, welche die deutsche Nationalmannschaft gewonnen hat, und den erhofften Sieg von 2006. Weitere Informationen finden die TN im Internet und unter der Homepage der Gruppe:  
<http://www.sportfreunde-stiller.de/>

**Hinweis – Kleines Projekt:** Einzelne TN stellen bzw. ein TN stellt die „Sportfreunde Stiller“ im Kurs vor. Vielleicht gibt es andere Musikgruppen (eventuell auch aus den jeweiligen Heimatländern), die die TN gern präsentieren möchten.

## B2 c (ein „Komplimente-Lied“ schreiben)

**Hinweis zur Binnendifferenzierung:** Bei schwächeren Gruppen kann das Erstellen der Komplimentelieder mit den Arbeitsbuch-Übungen 7–8 im Kurs

vorbereitet werden. Die Übungen können aber auch von den TN zu Hause bearbeitet werden.

- Plenum: Besprechen Sie die Aufgabe mit den TN, vor allem die Wendungen und Ausdrücke. Lassen Sie Beispiele zu den Wendungen aus Aufgabe B2 und aus Aufgabe B1c suchen. Die TN können die Sätze auch neu ergänzen.

**Hinweis:** Die Nominalisierung der gesteigerten Adjektive ist auf B2-Niveau neu. Die anderen Strukturen sollten zumindest rezeptiv bekannt sein.

- Einzelarbeit: Jeder TN überlegt sich ca. 3–5 Komplimente. Legen Sie dafür je nach Klassengröße einen Zeitrahmen von 5–10 Minuten fest. Bitten Sie die TN, kreativ zu sein und neue Komplimente zu erfinden, d. h. keine vorher gefundenen Beispiele zu übernehmen. Die TN schreiben je ein Kompliment auf ein Blatt Papier. Das Blatt wird umgeknickt und an die Sitznachbarin / den Sitznachbarn weitergegeben. Diese/ Dieser schreibt einen zweiten Satz auf, knickt das Blatt erneut um und gibt es weiter. Das wird so lange fortgesetzt, bis alle TN ihre Sätze aufgeschrieben haben.
- Plenum: Die neuen „Komplimente-Lieder“ werden vorgelesen.

**Hinweis zur Binnendifferenzierung:**  
**Grammatik-Thema „Adjektive“**

Um zu überprüfen, wie gut Ihre TN mit der Adjektivdeklination zurechtkommen, können Sie den Fokus-Grammatik-Test vorziehen. Die TN lösen die Arbeitsbuch-Übung 32 (siehe Hinweis zum Fokus Grammatik, Lektion 1, S. 13). Falls Ihre TN bzw. einige der TN noch größere Schwierigkeiten mit der Adjektivdeklination haben, sollten Sie diese noch einmal wiederholen. Dazu können Sie Grundstufenlehrwerke oder eine Grammatik heranziehen. Die stärkeren TN lösen in der Zwischenzeit den Fokus Grammatik „Keine Angst vor Adjektiven“ (S. 29). Die TN bearbeiten die Arbeitsbuch-Übung 1 im Kurs oder zu Hause.

- ◁ **Arbeitsbuch, S. 24 / Übung 1a–d** Wiederholung Adjektivdeklination  
 Falls genug Zeit vorhanden ist, lassen Sie die Übungen 1a + b im Unterricht machen und die Übungen 1c + d von den TN zu Hause bearbeiten. Die Übungen 1c + d können auch als Binnendifferenzierung für schnellere TN dienen. ▷

**1e (Vertiefung: Funktionen des Adjektivs)**  
 Bearbeitung zu Hause. Die Korrektur sollte aber im Plenum erfolgen, damit den TN die Unterschiede zwischen den Verwendungsmöglichkeiten des Adjektivs wirklich klar werden.

**Hinweis:** Übung 1e dient der Vertiefung für fortgeschrittene TN, die auf C1-Niveau weiterlernen möchten. Für das Niveau C1 ist es Voraussetzung, dass die TN attributiv und prädikativ gebrauchte Adjektive auch als solche erkennen!

- ◁ **Arbeitsbuch, S. 26 / Übung 2** Wiederholung Adjektivsteigerung ▷

**Hinweis:** Für schwächere Kurse empfiehlt sich eventuell eine Wiederholung der Adjektivsteigerung während der Unterrichtszeit, wie unten vorgeschlagen. Einzelarbeit:

- Die TN erledigen die Übung und vergleichen die Lösungen mit der Nachbarin / dem Nachbarn.
- Plenum nur, wenn viele Schwierigkeiten hatten. Im Anschluss an die Übung wird die Adjektivsteigerung kurz wiederholt. Aktivieren Sie dabei immer wieder das Vorwissen der TN.

- ◁ **Arbeitsbuch, S. 26 / Übung 3** ▷
- ◁ **Arbeitsbuch, S. 26 / Übung 4** Wiederholung Nominalisierung von Adjektiven ▷

**Hinweis:** Besprechen Sie mit den TN die Regel, dass die Adjektive auch in der nominalisierten Form je nach vorangehendem Artikel dekliniert werden. Ausnahme: Nach *nichts* und *etwas* hat das nominalisierte Adjektiv immer die Endung *-es*.

- ◁ **Arbeitsbuch, S. 27 / Übungen 5–6** in schwächeren Kursen Besprechung im Kurs ▷
- ◁ **Arbeitsbuch, S. 28 / Übung 7** Sätze bauen: Vergleiche formulieren, siehe Hinweis zu SÄTZE BAUEN, Lektion 1, S. 9 ▷

- Plenum: Besprechen Sie die Übung mit den TN
- Einzelarbeit: Sätze 2–4

- ◁ **Arbeitsbuch, S. 28 / Übung 8** Sätze bauen: Vergleiche formulieren ▷

- Einzelarbeit: Die Ergebnisse werden verglichen / besprochen.

**Hinweis:** Bei fortgeschrittenen TN und/oder wenig UEs: alle Arbeitsbuch-Übungen zu Hause.

In schwächeren Kursen können Sie mithilfe der Grammatik-Übersicht auf der Lerner-CD-Rom im Arbeitsbuch (PDF- und RFT-Format) Arbeitsblätter zur Adjektivdeklination erstellen, die die TN dann im Kurs bearbeiten. Material für eine grundlegende Wiederholung der Adjektivdeklination finden Sie auch in Grundstufenlehrwerken oder in einer Grundstufen-Grammatik.

## C In der Welt des Genießens, S. 27

### C1

#### C1a

■ Einzelarbeit:

Die TN notieren fünf Speisen bzw. Getränke, die ihnen besonders gut oder gar nicht geschmeckt haben. Der Stichwortzettel rechts dient als Beispiel.

#### C1b (Sprechen: eine besondere Speise bzw. ein besonderes Getränk beschreiben)

■ Partnerarbeit:

Die Partner tauschen sich über die Speisen/Getränke aus, die sie notiert haben. Dabei orientieren sie sich an den Sprechblasen. Die TN sprechen frei.

**Hinweis:** Die Sprechblasen sollen die TN dazu ermutigen, frei zu sprechen.

Sie können deshalb die Partnerarbeit losgelöst vom Buch einleiten, indem Sie mit einem TN über dessen Notizzettel ins Gespräch einsteigen. Bitten Sie die TN, analog fortzufahren.

#### C1c

■ Plenum:

Schreiben Sie die Tabelle an die Tafel. Die TN kommen an die Tafel und schreiben ihre Speisen und Getränke in die einzelnen Kategorien.

**Hinweis:** Wenn eine Pinnwand vorhanden ist, können Sie die Tabelle auch auf ein Plakat schreiben lassen und aufhängen. So ergibt sich möglicherweise in den Pausen bzw. vor oder nach dem Unterricht noch einmal ein Gespräch zwischen den TN über das eine oder andere Gericht/Getränk.

#### Zusätzliche Diskussionsthemen

- „Lesen Sie die ausgefüllte Tabelle: Möchten Sie etwas korrigieren?“
- „Sind Sie mit allen Einträgen einverstanden?“
- „Sind Ihnen alle Speisen an der Tafel bekannt?“
- „Bitten Sie die anderen TN um Erklärungen.“

#### Interkulturelle Komponente: Gespräche oder Aufsatz (Fragestellung nur für Kurse in deutschsprachigen Ländern geeignet)

Fragestellung: „Welche Speisen oder Getränke aus Ihrer Heimat vermissen Sie in Deutschland / in Österreich / in der Schweiz?“

Je nach Gruppengröße kann über dieses Thema im Plenum oder in Kleingruppen gesprochen werden. Bei Zeitmangel kann es auch schriftlich zu Hause behandelt werden. Erfahrungsgemäß schreiben die wenigsten TN gern, aber bei einer kurzen, thematisch ansprechenden Aufgabe lässt sich doch der eine oder andere dazu ermutigen. Außerdem müssen sich die TN auf dieser Stufe daran gewöhnen, selbst Texte zu

schreiben. Die schriftlich verfassten Abhandlungen können auch als Beiträge für eine Kurszeitung verwendet werden. (*Projekt Kurszeitung*, S. 114)

#### Zusatzaufgaben:

Zur Wortschatzerweiterung bzw. Aktivierung des Vokabulars können Sie an dieser Stelle zusammen mit den TN weitere Adjektive sammeln, mit denen der Geschmack von Speisen beschrieben wird.

z. B. für

schlecht: ekelhaft, scheußlich, widerlich, miserabel, ungenießbar etc.

gut: hervorragend, ausgezeichnet etc.

Aktivieren Sie aber nur das vorhandene Wissen, ansonsten wird das neu zu erfassende Vokabular zu umfangreich. Die Adjektive werden in Lektion 3 (Adjektive, um Vertrautheit oder Fremdheit auszudrücken, S. 39) erweitert, Sie können dann evtl. noch einmal zur Tabelle mit den Speisen und Getränken zurückkehren.

### C2

#### C2a (kursorisches Lesen)

■ Einzelarbeit:

Die TN lesen den Text still.

■ Plenum:

Die TN überlegen nun gemeinsam, worum es im kompletten Text gehen könnte. Sinnvoll ist es, dazu die Bücher zu schließen.

**Hinweis:** Die TN werden auch daran denken, dass eine Liebesgeschichte folgt.

**Box: Tipps zum Aussprache-Training, S. 111**

#### C2b (selektives Hören)

■ Plenum / Einzelarbeit:

CD 1.10: Die TN schließen die Bücher, um sich beim ersten Hören ganz auf den Hörtext zu konzentrieren.

Die TN lösen die Aufgabe. Vergleichen / Besprechen der Lösungen im Kurs.

#### C2c

■ Einzelarbeit / Plenum:

Die TN lösen die Aufgabe und vergleichen dann ihre Lösungen.

#### C2d (detailliertes Hören)

■ Plenum / Einzelarbeit:

CD 1.10: Spielen Sie den Hörtext noch einmal vor.

Die TN kreuzen an, ob sie die Aussagen 1–8 gehört haben oder nicht. Die Ergebnisse werden verglichen / besprochen.

**Hinweis:** Scheuen Sie sich nicht davor, Hörtexte öfter vorzuspielen. Das langweilt die TN nicht, sondern vermindert die Frustration. Bei mehrmaligem Hören verstehen die TN jedes Mal ein bisschen mehr und freuen sich darüber. Richten Sie sich dabei nach den Wünschen Ihrer TN. Achten Sie aber auch darauf, dass Sie keine eventuell nachfolgenden Höraufgaben vwegnehmen.

**Box: Der Umgang mit Hörtexten, S. 108**

**Hinweis zur Landeskunde:**

Restaurantkritiken gibt es in vielen Zeitungen und Zeitschriften als ständige Rubriken, zunehmend auch als Podcast-Angebote im Internet. In Internetforen oder Blogs werden ebenfalls Restaurants besprochen.

**Hinweis – Zusatzaufgabe:**

Die TN schreiben eine Restaurantkritik über ein Lokal am Unterrichtsort, um es den anderen TN zu empfehlen. Diese Aufgabe könnte auch zu zweit erledigt werden. Außerdem eignet sich so eine Restaurantkritik als Beitrag für eine Kurszeitung (*Kurszeitung*, S. 114).

Alternativ könnten TN im Internet oder in den Lokalzeitungen nach Restaurantkritiken suchen und sie im Unterricht kurz mündlich zusammenfassen.

**C3**

**C3a**

■ Einzelarbeit:

Die TN lösen diese Aufgabe allein und vergleichen dann mit der Nachbarin / dem Nachbarn.

**Hinweis:** In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die TN die Adjektive sowohl in Attributen und Prädikativergänzungen als auch in Adverbien erkennen. (Wenn sie diese nicht als solche bezeichnen können, macht das aber nichts.)

Um dies zu testen, könnten Sie in einem ersten Schritt nur die attributiven Adjektive unterstreichen lassen und dann im Plenum fragen: „Welche Adjektive haben eine Endung und warum?“ Lassen Sie dann nach Adjektiven ohne Endungen suchen und fragen Sie, warum diese keine Endung haben.

**C3b**

■ Partnerarbeit:

In Zweiergruppen ordnen die TN die Adjektive den vorgegebenen Begriffen zu. Schreiben Sie die Wortigel währenddessen an die Tafel.

■ Plenum:

Die Wortigel werden gemeinsam vervollständigt.

**Hinweis:** In heterogenen Kursen wird es aufgrund der unterschiedlichen Ausgangssprachen bzw. aufgrund kultureller Unterschiede sicher Fragen oder Diskussionen bezüglich der Zuordnung geben.

**Zusatzaufgabe**

Die TN ergänzen weitere bekannte Adjektive, die zu den Begriffen passen.

So kann Wortschatz aktiviert und erweitert werden.

◁ **Arbeitsbuch, S. 28 / Übung 9** ▷

**Hinweis:** Wiederholung und Systematisierung der Wortbildung bei Adjektiven; ähnliche Aufgaben gibt es in den Lektionen immer wieder.

Bei der Adjektivbildung sind zwei Aspekte wichtig: Es ist für den Sinnzusammenhang oft hilfreich, wenn man das Grundwort und die Ableitungen erkennt. Andererseits entfernen sich die Bedeutungen oft auch von den Grundwörtern. (In der Muttersprache werden sie oft aus ganz anderen Wörtern gebildet.) Deshalb ist es wichtig, dass sich die Lerner auf dieser Stufe die strategischen Möglichkeiten und Fallen in Bezug auf die Textentschlüsselung bewusst machen. Aber auch auf B2-Niveau sollte die freie Adjektivbildung wegen der immensen Fehlerquellen nicht aktiv betrieben werden.

**Zusatzaufgabe:**

Schreiben Sie nach der Bearbeitung dieser Arbeitsbuch-Übung oder evtl. zu Beginn der nächsten Stunde die Adjektivsuffixe (S. 29, Arbeitsbuch) an die Tafel und lassen Sie die TN möglichst viele Adjektive sammeln. Sie können dies auch als Spiel gestalten: In Kleingruppen sammeln die TN innerhalb einer vorgegebenen Zeit, z. B. drei Minuten, möglichst viele Adjektive. Die Gruppe mit den meisten richtigen Adjektiven hat gewonnen.

**Hinweis:** Falls Ihre Lerner keine Lerner-CD-ROM im Arbeitsbuch haben, fordern Sie sie auf, sich ein Vokabelheft anzulegen und darin das Vokabular, sofern möglich, in Kategorien zu sammeln. Der heutige Eintrag könnte wie folgt aussehen:

Deutsch	eigene Sprache
<b>Mensch:</b>	
freundlich	
nett	
ein nettes Lächeln	
geduldig	
etc.	
<b>Speise:</b>	
frisch	
cremig (für Suppen)	
zart (für Fleisch)	
etc.	

**Box: Wortschatzarbeit oder „Was mache ich mit neuen Wörtern?“, S. 111**



### C3c

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN verstärken die angegebenen Adjektive mit passenden Graduierungspartikeln.

#### ■ Plenum:

Vergleich und Diskussion: Was ist möglich, was nicht?

CD 1.11: Die TN hören, wie der Autor es formuliert, und vergleichen.

### ◁ Arbeitsbuch, S. 29 / Übungen 10–12 ▷

**Hinweis:** Die Graduierungspartikeln haben im Deutschen eine wichtige Funktion, aber sie zu verstehen ist nicht ganz einfach. Lösen die TN die Aufgabe C3c im Kursbuch ohne Schwierigkeiten, dann sollten sie die Übungen 10–13 im Arbeitsbuch zu Hause bearbeiten. Wahrscheinlicher ist aber, dass die Aufgabe den TN nicht leichtfallen wird, obwohl sie das Phänomen bis zum Niveau B1 schon kennengelernt haben. In diesem Fall ist es sinnvoll, die Übungen 10–13 im Kurs zu machen. Übung 10 verdeutlicht noch einmal, dass Graduierungspartikeln das Adjektiv nicht positiv oder negativ verändern, sondern seine Grundbedeutung verstärken bzw. abschwächen.

#### **Hinweis zum Sprachgebrauch:**

Eine besondere Stellung hat *ganz*. Es kann verstärkend wirken, z. B.: „Der Film war ganz toll.“ (im Sinne von sehr, sehr gut). Es kann aber auch abschwächend gebraucht werden: „Der Film war ganz gut.“ (im Sinne von annehmbar, aber nicht toll) oder „Der neue Lehrer ist ganz nett.“ (im Sinne von, scheint erträglich, könnte schlimmer sein).

Dieser Bedeutungsunterschied hängt hauptsächlich von der Betonung ab. So kann beispielsweise bei der Hervorhebung von *ganz* in dem Satz „Der Lehrer ist ganz nett.“ eine Verstärkung von *nett* gemeint sein, wohingegen durch Betonung von *nett* und Nicht-Betonung von *ganz* eine Abschwächung erreicht wird. Somit kann ein und derselbe Satz je nach Betonung etwas völlig anderes bedeuten. Sprechen Sie deshalb ein paar Beispielsätze mit deutlicher, am besten leicht übertriebener Intonation vor.

### ◁ Arbeitsbuch, S. 31 / Übung 13 im Unterricht ▷

### ◁ Arbeitsbuch, S. 31 / Übung 14 im Unterricht ▷

**Hinweis:** Hier können die TN mit den Graduierungspartikeln experimentieren. Wenn die Zeit reicht, lesen die TN ihre (vorher korrigierten) Lösungen vor. So wird deutlich, dass sich die Intentionen der Aussagen durch die Graduierungspartikeln beträchtlich verändern. Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie nicht alle Graduierungspartikeln lernen müssen. Es reicht, wenn sie sich ein paar aussuchen. Die anderen sollten ihnen aber rezeptiv geläufig sein.

### ◁ Arbeitsbuch, S. 32 / Übung 15 ▷

**Hinweis:** Lassen Sie die kleinen Texte möglichst im Unterricht schreiben. Mit schwächeren Lernergruppen sollten Sie diese Übung gemeinsam an der Tafel / auf Folie erarbeiten und erst dann zu C4 übergehen.

### C4

**Hinweis zur Binnendifferenzierung:** Weniger geübte TN sollten nur eine Speise schriftlich beschreiben. Geübtere und deshalb meist schnellere TN könnten zunächst eine Speise und anschließend, nach Wahl, einen besonderen Menschen oder Duft beschreiben. Sehr gute Lerner, die schnell fertig sind, können auch die vertiefende Arbeitsbuch-Übung 16 auf S. 32 bearbeiten.

### ◁ Arbeitsbuch, S. 32 / Übung 16 Vertiefung

Lassen Sie die Übung zu Hause erledigen.

Sammeln Sie die Texte zum Korrigieren ein. In der darauffolgenden Stunde vergleichen die TN ihre Texte im Kurs. ▷

## **Fokus Grammatik: „Keine Angst vor Adjektiven“, S. 29**

**Hinweis:** Wenn Sie diese Seite nicht schon vor Abschnitt C gemacht haben, bietet sie sich hier als Zusammenfassung und Abschluss des Themas Adjektive an. Vermeiden Sie an dieser Stelle eine ausführliche Wiederholung der Adjektivdeklinationsregeln. Die TN bekommen drei „goldene“ Regeln an die Hand. Wenn sie diese anwenden, liegen sie meist richtig. Schließlich soll ihnen, wie der Titel dieses Fokus Grammatik schon sagt, die Angst vor der oft als so schwierig empfundenen Adjektivdeklinationsregeln genommen werden.

### **Aufgabe 1a + b**

#### ■ Einzelarbeit / Plenum:

Die TN kreuzen in 1a an, welche Adjektiv-Form in Texten häufiger vorkommt.

Die TN ergänzen die Endungen in den beiden Texten von 1b. Die Lösungen werden gemeinsam verglichen und besprochen.

### **Aufgabe 1c + d**

#### ■ Plenum:

Fragen Sie: „Stimmt Ihre Vermutung in 1a?“ Die TN äußern ihre Meinung dazu.

#### ■ Einzelarbeit / Plenum:

Die TN kreuzen an. Besprechung im Kurs.

### **Aufgabe 2**

#### ■ Einzelarbeit / Plenum:

Die TN lösen die Aufgabe 2a. Besprechung im Kurs.

#### ■ Plenum:

Lesen Sie die drei „goldenen“ Regeln in 2b zusammen mit den TN.

■ Einzelarbeit / Plenum:

Die TN lesen den Text von C2a auf S. 27 und den Text auf S. 131 noch einmal und achten auf die Umsetzung der drei „goldenen“ Regeln.

Nach dem Lesen tauschen die TN ihre Empfindungen bzw. Erkenntnisse aus.

◁ Arbeitsbuch, S. 41 / Übung 32 als Mini-Test im Unterricht ▷

## D Schöne Augenblicke, S. 30

### D1

#### D1a

■ Einzelarbeit:

Geben Sie den TN kurz Zeit, sich die Fotos anzusehen.

CD 1.12: Die TN hören die Klangbilder und ordnen ihnen die Fotos zu.

■ Plenum:

Die Lösungen werden verglichen / besprochen.

**Hinweis:** Weisen Sie die TN darauf hin, dass sich in den Klangbildern möglicherweise mehrere Fotos finden lassen. Spielen Sie die Klangbilder noch einmal vor. Fordern Sie die TN auf, die Augen zu schließen, um die Klänge besser auf sich wirken zu lassen. Dann äußern sich die TN spontan zu dem, was sie gehört haben.

#### D1b (kursorisches und detailliertes Lesen)

■ Einzelarbeit:

Die TN überlegen, ob sie sich mehr für die Natur oder mehr für die Stadt interessieren, und lesen den jeweiligen Text still. Sie lösen dann die dazugehörigen Aufgaben.

**Hinweis:** Möglicherweise kommt es bei dem Text „Das Meer“ zu kleineren Verständnisproblemen. Helfen Sie gegebenenfalls einzelnen TN. Die TN sollten kein Wörterbuch benutzen.

#### Binnendifferenzierung:

In schwächeren Gruppen könnten Sie als Entlastung zusätzlich folgenden Prosatext (im Anhang S. 158) austeilen, der in etwa den Inhalt des Gedichts wiedergibt. Sie können den Text auch nur einzelnen TN geben, wenn Sie merken, dass ihnen das Gedicht größere Schwierigkeiten bereitet:

*Das Meer*

*Wenn man ans Meer kommt,  
soll man nichts mehr sagen, und  
kurz bevor man wirklich am Meer ankommt,  
soll man an nichts mehr denken.  
Man soll die salzige Luft riechen und  
den Wind fühlen.*

*Man soll nur noch atmen.*

*Wenn man die Geräusche des Meeres hört,  
zum Beispiel wenn das Wasser auf den Sand oder  
die Steine trifft,  
dann soll man seine Pflichten – das, was man tun  
muss –, und seine Wünsche vergessen.  
Man soll sich nur noch auf das Meer konzentrieren.*

◁ Arbeitsbuch, S. 32 / Übung 17 ▷

**Hinweis:** Diese Übung bietet sich vor D1c an.

■ Plenum:

Thematisieren Sie (kurz!) die Nebensatz-Hauptsatz-Struktur mit den wichtigsten Elementen: Im Nebensatz steht das konjugierte Verb am Ende, nach der Konjunktion steht das Subjekt. Bei voranstehendem Nebensatz (wie in dieser Übung) kommt das konjugierte Verb im Hauptsatz sofort nach dem Komma, dann das Subjekt. Der voranstehende Nebensatz nimmt hier die Position 1 im Hauptsatz ein.

■ Einzelarbeit:

Die TN formulieren die Sätze schriftlich und vergleichen mit der Partnerin / dem Partner.

#### D1c (Inhalte mündlich wiedergeben)

■ Partnerarbeit / Kleingruppen:

Die TN finden sich idealerweise zu Paaren zusammen, wobei die Partner unterschiedliche Texte gelesen haben sollten. Falls die Texte ungleich verteilt sein sollten, bilden sich Kleingruppen, in denen immer beide Texte vertreten sind. Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie jetzt die in Arbeitsbuch-Übung 17 besprochene Struktur mündlich anwenden sollen.

#### D2 (über wiederkehrende Ereignisse berichten)

■ Kleingruppen:

Die TN finden sich in Kleingruppen mit zwei bis drei TN zusammen. Erklären Sie den TN, dass sie ganz frei über Dinge berichten sollen, die sie immer wieder machen oder die sich in ihrem Leben immer wieder ereignen. Die TN beachten die Fotos zunächst nicht. Wenn Sie im Laufe der Übung merken, dass das Gespräch in einzelnen Gruppen nur sehr zäh vorankommt, verweisen Sie diese Gruppen auf die Fotos. Die Fotos können dann als eine Art „Ideenlieferant“ dienen.

◁ Arbeitsbuch, S. 32 / Übung 18 ▷

**Hinweis:** Machen Sie den TN deutlich, dass *immerwenn*-Sätze in der Vergangenheit etwas ausdrücken, das so nie wieder vorkommen kann oder wird.

◁ Arbeitsbuch, S. 33 / Übung 19 Vertiefung ▷

◁ Arbeitsbuch, S. 33 / Übung 20 Wortschatzerweiterung ▷

### ■ Plenum:

Bearbeiten Sie Übung 20a gemeinsam.

### ■ Partnerarbeit / Plenum:

Die TN lösen Aufgabe 20b zusammen mit einer Lernpartnerin / einem Lernpartner. Besprechung im Plenum.

### ◁ Arbeitsbuch, S. 33 / Übung 21 ▷

**Hinweis:** Diese Übung kann auch als Vorbereitung auf Aufgabe D2 im Kursbuch dienen. Klären Sie vor allem mit schwächeren Gruppen das Vokabular in den Wortinseln. Die TN schreiben jeweils drei Sätze, die gemeinsam besprochen werden. Erst dann schreiben sie vier weitere Sätze, eventuell auch zu Hause.

### ◁ Arbeitsbuch, S. 33 / Übung 22 bei knapp bemessener Kurszeit zu Hause ▷

## E Ich trommle plötzlich, S. 31

### E1

#### ■ Plenum:

Die TN schließen die Bücher.

Fragen Sie: „Wer von Ihnen spielt ein Instrument?“, „Wer von Ihnen hat schon manchmal davon geträumt, eins zu spielen?“, „Welche Musikinstrumente kennen Sie?“

Sammeln Sie die genannten Instrumente an der Tafel.

**Hinweis:** Es handelt sich hier um eine kurze Einstiegsphase, die nicht zu viel Kurszeit in Anspruch nehmen sollte.

### ◁ Arbeitsbuch, S. 36 / Übung 27

Wortschatzerweiterung. Die TN erledigen die Übung zu Hause. Wenn Zeit vorhanden ist, besprechen Sie die Aufgabe 27c im Unterricht. ▷

**Hinweis:** Wortschatzarbeit ist auf B2-Niveau sehr wichtig. Die neuen Wörter sollten in ein Vokabelheft (mit Artikel und Pluralform!) oder in eine Wortschatzkartei geschrieben werden (vgl. S. 111). Verweisen Sie die TN auch auf die Lerner-CD-ROM, auf der sie ihren Lernwortschatz in Dateien bearbeiten können.

### E2

#### E2a

#### ■ Plenum:

Die TN stellen Vermutungen an, worum es im Text gehen könnte. Sie können die Ideen in Stichworten an der Tafel festhalten.

### E2b (kursorisches und detailliertes Lesen)

#### ■ Plenum:

Die TN lesen zunächst die Aufgaben 1–4. Die TN finden die semantischen Unterschiede zwischen den Teilaufgaben heraus und unterstreichen die entsprechenden Schlüsselwörter.

**Hinweis:** Dieses Vorgehen ist ein wichtiges Training für Prüfungsaufgaben.

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN lesen den Text still und lösen die Aufgaben 1–4. Dabei unterstreichen die TN die Textstellen, in denen sie Hinweise zur Lösung der Aufgaben finden.

**Hinweis:** Die TN werden nicht jedes Wort kennen. Sie sollten jedoch versuchen, die Aufgaben ohne Wörterbuch zu lösen!

---

### Landeskunde:

„elektronische Floors“ = Tanzfläche mit elektronischer Musik vom Band, also mit „künstlich“ erzeugter Musik, im Gegensatz zur Live-Band  
„Jam Session“ = Treffen von (Jazz-)Musikern, bei dem frei improvisiert wird

---

### E3 (Vermutungen äußern)

#### ■ Plenum / Kleingruppen:

Fragen Sie: „Wie geht die Geschichte weiter?“, „Was glauben Sie?“

Die TN tauschen ihre Ideen in Kleingruppen aus. Ermutigen Sie die TN, ihre Fantasie spielen zu lassen.

#### ■ Plenum:

Sammeln Sie die Vermutungen der TN an der Tafel / auf einer OHP-Folie.

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN lesen den Text auf S. 130.

#### ■ Plenum:

Die TN vergleichen ihre Vermutungen mit dem Text auf S. 130.

**Hinweis – Interkulturelle Komponente** (für heterogene Gruppen): Fragen Sie die TN, ob und wie man in ihrem Heimatland Instrumente erlernt, eventuell auch welche Instrumente. Bilden Sie Gruppen mit TN verschiedener Nationalitäten und lassen Sie die TN aus ihren Heimatländern berichten. Sie können auch nach Nationalitäten getrennte Gruppen bilden. Nach kurzem Austausch berichtet je ein Sprecher pro Gruppe von den Ergebnissen.

### Zusatzaufgabe zur Grammatik (temporale Angaben mit *a/s*):

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN suchen im Text die Sätze mit *a/s*:

Zeile 13/14: „..., als wir plötzlich die Punks aus dem Nachbarhaus sehen.“

Z. 45/46: „...“, als die Party dann endgültig vorbei war.“

Die TN lesen noch einmal die Sätze a–d aus Aufgabe 2 („Sie wurde Schlagzeugin, als ...“)

■ Plenum:

Fragen Sie die TN, um welche Satzart es sich handelt (Nebensätze) und wo das Verb steht (am Ende).

◁ **Arbeitsbuch, S. 34 / Übung 23** Wiederholung ▷

◁ **Arbeitsbuch, S. 34 / Übung 24** zur Vertiefung oder Binnendifferenzierung ▷

**Hinweis:** Möglicherweise haben die TN bisher gelernt, dass etwas Vergangenes immer im Präteritum oder im Perfekt erzählt wird. Hier können sie sehen, dass manchmal auch die Präsensform benutzt wird, obwohl die Handlung abgeschlossen und vorbei ist. Allerdings sollten die TN dieses Stilmittel (noch) nicht selbst ausprobieren und lieber bei den Vergangenheitsformen bleiben, wenn sie etwas Vergangenes erzählen wollen.

◁ **Arbeitsbuch, S. 35 / Übung 25** ▷

### Landeskunde

Deutsche Muttersprachler entscheiden hier nicht immer einheitlich. In Süddeutschland, Österreich und der Schweiz überwiegt in der gesprochenen Sprache das Perfekt, auch die etwas umständlich wirkenden Perfektformen im Passiv oder bei Modalverben sind durchaus üblich. In Norddeutschland hingegen wird das Präteritum öfter benutzt.

### Hinweis zur Binnendifferenzierung:

Da der Kenntnisstand in Bezug auf (unregelmäßige) Verbformen im Präteritum und im Perfekt oft sehr unterschiedlich ist, können Sie an dieser Stelle eine Liste mit unregelmäßigen Verbformen austeilen bzw. auf entsprechende Listen in einer Grammatik hinweisen.

Um die unregelmäßigen Vergangenheitsformen abzufragen, bietet sich ein kurzweiliger Staffellauf an:

Die TN stellen sich in zwei Gruppen hintereinander vor der Tafel auf. Der jeweils Erste bekommt eine Kreide in die Hand. Vor dem Spiel wird festgelegt, welche Verbform die TN anschreiben sollen (Präteritum, Partizip II etc.). Sie als KL nennen den Infinitiv. Die jeweils ersten TN jeder Gruppe laufen an ihre Tafelseite und schreiben die entsprechende Form an. Danach geben sie die Kreide an den nächsten TN ihrer Gruppe weiter. Dieser schreibt nach Zuruf eines neuen Infinitivs die Verbform an, läuft zurück etc. Am Ende werden die beiden Tafelseiten miteinander verglichen und evtl. korrigiert. Die Gruppe mit den meisten richtigen Antworten hat gewonnen.

◁ **Arbeitsbuch, S. 35 / Übung 26** optionale Vertiefungsaufgabe ▷

◁ **Arbeitsbuch, S. 37 / Übung 28** Sätze bauen: über ein einmaliges Erlebnis erzählen / berichten Übung **28a** im Unterricht, **Übungen 28 b + c** anhand von je zwei Beispielen im Unterricht erklären, den Rest zu Hause. In der nächsten Stunde lesen freiwillige TN das Ende der Geschichte vor. ▷

◁ **Arbeitsbuch, S. 37 / Übung 29** Texte bauen: über ein einmaliges Erlebnis erzählen / berichten ▷

■ Einzelarbeit:

Die TN lesen den Text von Übung 29a und bringen die Zeichnungen in die zeitlich richtige Reihenfolge.

■ Plenum:

Gemeinsame Besprechung.

■ Partnerarbeit in zwei Gruppen:

Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen ein. Gruppe A sucht in Partnerarbeit sämtliche Verben im Präteritum, Gruppe B alle anderen Verbformen.

Thematisieren Sie nur kurz den Gebrauch des Plusquamperfekts. Wiederholen Sie die Formen (Präteritum von *haben/sein* + Partizip II) und erklären Sie, dass das Plusquamperfekt Ereignisse beschreibt, die in der Vergangenheit weiter zurückliegen.

**Hinweis:** Der im Text vorkommende Konjunktiv I (*gekommen sei / sei zustande gekommen / habe angerufen*) ist bekannt und sollte höchstens auf Nachfrage besprochen werden. Sagen Sie in diesem Fall nur, dass es sich um die indirekte Rede handelt. Hier wird das wiedergegeben, was Axel B. den Beamten erzählt hat. Verweisen Sie darauf, dass dieses Thema noch ausführlicher in Lektion 7 besprochen wird.

■ Einzelarbeit / Plenum:

Die TN ordnen in Übung 29b Axels Notizen den Fragen zu. Kontrolle im Plenum.

■ Einzelarbeit:

Übung 29c je nach verfügbarer Zeit als Schreibaufgabe im Unterricht siehe *Schreibaufgaben im Unterricht*, S. 115 oder zu Hause.

◁ **Arbeitsbuch, S. 39 / Übung 30** Vertiefung ▷

■ Einzelarbeit:

Die TN lesen die Zusammenfassung des Märchens in Übung 30a.

■ Partnerarbeit:

Die TN beantworten die „W-Fragen“ und spekulieren über den Fortgang der Geschichte. Ihre Ideen halten sie stichpunktartig fest.

■ Einzelarbeit bzw. Partnerarbeit:

Übung 30b als Hausaufgabe oder Schreibaufgabe im Unterricht. Wenn Sie die Übung im Kurs bearbeiten lassen, können die TN ihr modernes Märchen auch in Partnerarbeit verfassen.

◁ **Arbeitsbuch, S. 40 / Übung 31** ▷

- Einzelarbeit / Plenum:

Track (Lerner-CD-ROM) 16: Die TN hören den Text von Übung 31a und kreuzen an.

Gemeinsame Besprechung.

- Einzelarbeit:

Die TN hören den Text noch einmal und machen sich in Übung 31b Notizen zu den Fragen.

- Partnerarbeit:

Die TN vergleichen ihre Lösungen mit denen der Lernpartnerin / des Lernpartners und vervollständigen sie gegebenenfalls.

- Einzelarbeit:

Die TN lesen die E-Mail von Übung 31c und schreiben sie im Kurs oder zu Hause fertig.

#### Hinweis zur Binnendifferenzierung:

Wenn Sie den Eindruck haben, dass das Erzählen eines Erlebnisses Ihren TN *wenig* Schwierigkeiten bereitet, können Sie die Arbeitsbuch-Übungen 26 sowie 28–31 komplett zu Hause erledigen lassen und nur Fokus Grammatik (S. 32) im Unterricht durchführen. Die von den TN verfassten Texte sollten allerdings korrigiert werden.

□ Box: Schreibaufgaben im Unterricht, S. 115 □

### Fokus Grammatik: Tempus – Gegenwart und Vergangenheit verstehen, S. 32

#### Hinweis – Spielvorschlag:

Zur Auflockerung zwischendurch oder vor Beginn der Grammatik-Sequenz könnten Sie ein kurzes, schnelles Spiel einschieben.

Die TN stehen im Kreis (je nach Gruppengröße auch in zwei Kreisen) und aktivieren ihr Vorwissen in Bezug auf Präteritum-Verbformen wie folgt: Ein Ball wird von einem TN zum nächsten geworfen, wobei der Erste den Infinitiv eines Verbs nennt. Der Empfänger des Balls nennt das vorgegebene Verb im Präteritum (in der vorher festgelegten Person: „er ...“ oder „ich ...“ bzw. Plural „sie ...“ oder „wir ...“) und gibt erneut einen Infinitiv vor, bevor er den Ball weiterwirft.

Lassen Sie nach ein paar Durchgängen die Perfekt-Verbformen wiederholen.

Eine weitere Spielmöglichkeit ist ein „grammatikalischer Staffellauf“ (siehe S. 31).

#### Aufgabe 1

- Einzelarbeit:

Die TN füllen die Lückentexte in a und b aus. Der TN, der am schnellsten fertig ist, schreibt die Verbformen an die verdeckte Tafel.

- Partnerarbeit:

Die TN vergleichen ihre Lösungen.

- Plenum:

Öffnen Sie die verdeckte Tafel und lassen Sie die TN entscheiden, ob der Anschrieb richtig oder falsch ist.

Am Ende sollten die korrekten Formen an der Tafel stehen.

- Partnerarbeit:

Aufgabe c: Die TN lesen sich gegenseitig die Texte vor.

- Plenum:

CD 1.13/14: Die TN hören die Texte und kontrollieren gegebenenfalls noch einmal ihre Lösungen.

□ Box: Lautes Lesen im Unterricht, S. 108 □

#### Aufgabe 2

- Einzelarbeit:

Die TN lösen die Teilaufgaben a–c.

- Plenum:

Kontrolle bzw. Diskussion in der Gruppe.

#### Sprachgebrauch / Landeskunde

Im Deutschen gibt es bei der Verwendung von Präteritum und Perfekt in der gesprochenen Sprache einen Unterschied zwischen Norddeutschland einerseits und Süddeutschland bzw. Österreich und der Schweiz andererseits. Während in den südlichen Regionen das Perfekt vorherrscht, wird im Norden das Präteritum auch beim Sprechen öfter verwendet. Es ist auch hilfreich zu wissen, dass es im Gegensatz zu anderen Sprachen keinen wirklichen Bedeutungsunterschied zwischen den beiden Formen gibt. Zumindest keinen, der auf diesem sprachlichen Niveau relevant wäre. Die Unterscheidung bezieht sich lediglich auf die oben genannte geschriebene oder gesprochene Sprache und auf die Intention des Autors, siehe auch Aufgabe 2. Man kann also bei der Wahl der Vergangenheitsform kaum „echte Fehler“ machen.

#### Aufgabe 3

- Einzelarbeit:

Die TN lesen den Text „Ich trommle plötzlich“ von S. 31 noch einmal und kreuzen die ihrer Meinung nach richtige Aussage an.

- Plenum:

Besprechung und Diskussion von a.

Die TN lesen die Erklärungen in b.

Fragen Sie: „Wie ist das in Ihrer Muttersprache?“

Die TN diskutieren gemeinsam.

**Hinweis:** Der Wechsel zwischen Vergangenheits- und Präsensformen in Erzählungen wird oft als Stilmittel benutzt. Wie in dem Text auf S. 31 kann er bei einem Szenen- und Perspektivenwechsel eingesetzt werden. Der Text wirkt dadurch lebendiger, der Leser bekommt den Eindruck, er sei selbst mitten im Geschehen.

◁ Arbeitsbuch, S. 41/ Übung 33 Mini-Test ▷

## F Ihr persönliches Erlebnis, S. 33

### F1

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN wählen ein Erlebnis aus, das sie besonders beeindruckt bzw. fasziniert hat. Sie machen sich dazu Notizen. Bitten Sie die TN, zur nächsten Stunde Fotos mitzubringen.

**Hinweis:** Diese Aufgabe dient der Vorbereitung auf das Gespräch in F2 und sollte möglichst zu Hause erledigt werden. Die TN formulieren hier noch keinen Text aus, sondern schreiben lediglich Notizen auf, die die Basis für das Partnerinterview in F2 bilden.

### F2 (Sprechen: ein persönliches Erlebnis erzählen)

#### ■ Partnerarbeit:

Die TN tauschen ihre persönlichen Erlebnisse mündlich aus. Weisen Sie die TN darauf hin, dabei die in der Lektion gelernten grammatikalischen Strukturen anzuwenden: Adjektive mit Graduierungen, nominalisierte Adjektive, Vergleiche, Vergangenheitsformen sowie die temporalen Konnektoren *immer wenn* und *als*.

**Hinweis:** Da hier ein persönliches Erlebnis zusammenhängend erzählt werden soll, darf die Partnerin / der Partner nicht zu früh mit den Fragen einsetzen. Weisen Sie die TN darauf hin, dass sie lediglich unterstützend eingreifen sollen, wenn der Partner bei der Erzählung ins Stocken gerät.

### F3

### F3a (Schreiben: ein persönliches Erlebnis erzählen)

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN schreiben einen Beitrag für ein Wochenendmagazin über ein persönliches Erlebnis. Der Text sollte mithilfe von Adjektiven möglichst interessant und spannend gestaltet werden. Außerdem sollen die TN darin möglichst viel von dem anwenden, was sie in der Lektion gelernt haben (Zeitformen, die Konjunktionen *als* und *wenn*). Lassen Sie den Text je nach verfügbarer Kurszeit im Unterricht oder zu Hause schreiben (siehe *Schreibaufgaben im Unterricht*, S. 115).

**Hinweis:** Dieser Beitrag eignet sich auch gut für eine Kurszeitung (siehe *Projekt Kurszeitung* S. 114).

### F3b

#### ■ Partnerarbeit:

Die TN tauschen ihre Geschichten aus. Während des Lesens markieren sie mit einer Farbe die Textstellen, die unklar sind. Mit einer anderen Farbe unterstreichen sie die Stellen, die ihnen besonders gut gefallen.

**Hinweis:** Es mag für manche TN ungewohnt sein, die verfassten Texte mit der Lernpartnerin / dem Lernpartner auszutauschen. Erklären Sie, dass man damit überprüfen kann, ob der geschriebene Text verständlich ist. Damit wird eine Prüfungssituation vermieden und die Fähigkeit, Fehler zu korrigieren, trainiert.

Falls Sie den Eindruck haben, dass die TN aus diversen Gründen ihre Texte nicht gern austauschen, sammeln Sie die Texte ein und markieren Sie Fehler oder Unverständliches, wie in F3b beschrieben. Lassen Sie jedoch die TN ihre Fehler selbst korrigieren.

Falls nur einige TN ihre Texte nicht austauschen möchten, fordern Sie diese auf, ihren Text selbst noch einmal kritisch durchzulesen, während die anderen TN die Texte austauschen.

### F3c

#### ■ Einzelarbeit:

Die TN überarbeiten ihre Texte. Helfen Sie, wenn nötig, ohne zu viel vorzugeben.

□ **Box: Projekt Kurszeitung, S. 114** □

◁ **Arbeitsbuch, S. 42 + 43 / Darüber hinaus: Übungen 34 + 35** ▷

**Hinweis zum Arbeitsbuchteil „Darüber hinaus“:** siehe Lektion 1, S. 21.

**Hinweis zu Übung 35:** Die TN sollten die Textstellen markieren, die ihnen geholfen haben, die Lösung zu finden. Besprechen Sie die Übung auf jeden Fall im Unterricht. Als Hilfe wurden hier Wörter wie „schön“ für positiv oder „hässlich“ für negativ angegeben. Diese Aufgabenstellung taucht auch in Prüfungen auf. Dort wird aber nur noch positiv und negativ angegeben. Diese Aufgaben bereiten den TN erfahrungsgemäß große Schwierigkeiten.

## Fotodoppelseite, S. 36, 37

**Hinweis:** Im Lehrwerkservice komplett zum kostenlosen Ausdrucken oder als Auswahl im Anhang finden Sie Arbeitsblätter für die Projektarbeit zu den Fotodoppelseiten als Kopiervorlagen.

## Worum geht es in der Lektion?

Lernziel: Persönliche Erfahrungen und Empfindungen beschreiben

**Abschnitt A: „Ich sehe was, was du nicht siehst!“**

Fertigkeit: Sprechen

Lernziel: Die TN sprechen über optische Täuschungen. Dabei drücken sie ihre Überraschung oder Sicherheit/Unsicherheit aus.

**Abschnitt B: Hier wird das Sprichwort „Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht“ thematisiert.**

Fertigkeit: Sprechen

Lernziele: Die TN lernen Adjektive, Redewendungen und Ausdrücke, mit denen sich die Empfindungen der Vertrautheit bzw. der Fremdheit u. a. zum Thema Essen beschreiben lassen.

**Abschnitt C: „Feste feiern“**

Fertigkeiten: Lesen, Hören und Sprechen

Lernziele: Ein literarischer Text über das Martinsfest und ein Straßeninterview dienen als Einstieg in das Thema Feste und Feiern. Die TN berichten mündlich über ein Fest in ihrem Heimatland. Grammatikschwerpunkt sind indirekte Frage- und Aussagesätze.

**Abschnitt D: „Alles wie immer“**

Fertigkeiten: Lesen und Sprechen

Lernziele: In einem Sachtext wird ein Alltagsritual beschrieben. Die TN sprechen über ihre persönlichen Rituale und benutzen dabei Genitivattribute sowie die Präpositionen *zu* und *bei*.

**Abschnitt E: „Mein neues Leben“**

Fertigkeiten: Hören und Sprechen

Lernziele: In einem Hörtext kommen fünf Menschen zu Wort, deren Leben eine neue Wendung genommen hat. Die TN berichten über ähnliche Erlebnisse. Sie drücken ihre Gefühle und Empfindungen aus und beschreiben Zeitabläufe. Im Arbeitsbuch werden Zeitangaben mit Präpositionen, Adverbien und Konjunktionen ausführlicher behandelt.

**Abschnitt F: „Oje!“**

Fertigkeiten: Hören und Sprechen

Lernziele: In Gesprächen und einem Gedicht geht es um Empfindungswörter. Die TN lernen, diese Wörter zu verstehen, auf sie zu reagieren und sie richtig zu gebrauchen.

**Abschnitt G: „Vertraut?“**

Fertigkeiten: Lesen, Schreiben und Sprechen

Lernziele: Dieser Abschnitt fasst das Lektionsziel zusammen. Der Erfahrungsbericht eines Ghanaers über ein Erlebnis in Deutschland lädt die TN dazu ein, selbst von „seltsamen“ Situationen zu erzählen und schriftlich darüber zu berichten.

**Fokus Grammatik:**

1. obligatorisches *es* und *das* im Kontext
2. indirekte Fragesätze im Kontext

## Thematischer Einstieg: Assoziationsseite, S. 38

**Hinweis zu den Assoziationseinheiten im Unterricht:** siehe Lektion 1, S. 10 und S. 156

### Aufgabe 1

■ Plenum:

Die Bücher der TN sind geschlossen. Schreiben Sie den Titel der Lektion „Vertrautes“ an die Tafel. Klären Sie zuerst die Bedeutung des Wortes. Helfen Sie den TN mit Synonymen wie „Gewohntes“, „Bekanntes“.

**Hinweis:** Die Substantivierung des Adjektivs wurde in Lektion 2 besprochen, sollte also keine Probleme bereiten. Falls Sie die Reihenfolge der Lektionen geändert und die Lektion 2 noch nicht behandelt haben, setzen Sie zur Verdeutlichung das Wort „etwas“ davor und sagen Sie, dass es sich um vertraute Dinge handelt.

■ Einzelarbeit / Plenum:

Die TN schreiben nach einem kurzen Brainstorming (*Ideensammlung mithilfe von „Brainstorming“ und „Assoziogramm“*, S. 114) auf, was das Wort „vertraut“ für sie persönlich bedeutet.

Fragen Sie: „Was sind für Sie vertraute Dinge oder Situationen?“ Sie können auch ein persönliches Beispiel anführen: „Also, mir ist dieses Klassenzimmer sehr vertraut. Schon seit langer Zeit unterrichte ich hier und kenne diese Umgebung sehr gut. Meine Kollegen sind mir auch sehr vertraut, weil ich sie auch schon lange kenne.“

■ Partnerarbeit / Kleingruppen:

Die TN tauschen ihre Ideen aus.

■ Plenum:

Die TN erzählen, ob es in den jeweiligen Gruppen Gemeinsamkeiten gegeben hat. Sind manche Dinge / Situationen vielleicht vielen Menschen vertraut?

Fragen Sie auch nach besonderen oder überraschenden Ergebnissen der Gruppenarbeit.

### Aufgabe 2

■ Plenum:

Die TN öffnen die Bücher und betrachten die Fotos. Fragen Sie: „Welche Fotos haben etwas mit dem Thema unserer Lektion zu tun?“, „Was sind für Sie vertraute Dinge oder Situationen?“ Die TN begründen ihre Antworten.

**Hinweis:** Foto A ist eine „optische Illusion“ (vgl. Kursbuch, S. 39), Foto B zeigt ein in Deutschland übliches, heißes Essen: die Schweinshaxe (Süddeutschland), das Eisbein (Norddeutschland). Auf Foto C ist eine szenische Darstellung der Legende des heiligen Martin zu sehen (Martinstag, 11.11., vgl. Kursbuch, S. 40 und S. 39). Das sollten Sie den TN zu diesem

Zeitpunkt aber nicht sagen. Sie können nach Bearbeitung von C2 (Kursbuch, S. 40) wieder auf dieses Foto zurückkommen.

### Einstiegsaufgabe A:

#### „Ich sehe was, was du nicht siehst!“, S. 39

**Landeskunde:** Der Titel dieses Abschnitts bezieht sich auf ein Spiel, das man gern mit Kindern spielt, um die Langeweile zu vertreiben. Der erste Spieler blickt sich um, sucht sich einen Gegenstand aus (z. B. eine Wolke am Himmel) und sagt: „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist ... (z. B. weiß). Was ist das?“ Die anderen Spieler müssen raten, worum es sich handelt. Wer den Gegenstand erraten hat, darf das nächste Rätsel aufgeben.

**Hinweis:** Spielen Sie das Spiel mit den TN an dieser Stelle als Auflockerung oder später, wenn Sie den Eindruck haben, dass die Konzentration nachlässt.

#### A 1

■ Einzelarbeit:

Die TN betrachten die Fotos und beantworten die Fragen 1–3.

#### A 2

##### A 2a

■ Plenum:

Sammeln Sie die Antworten der TN an der Tafel. Zählen Sie am Ende, wie oft welche Antwort gegeben wurde. Welche Antworten sind die häufigsten?

##### A 2b

■ Plenum:

Bevor die TN die Antworten auf S. 135 lesen, besprechen Sie gemeinsam die Redemittel von A2b.

■ Partnerarbeit:

Die TN lesen die Lösungen auf S. 135 und unterhalten sich zu zweit darüber. Gehen Sie zu den einzelnen Paaren und achten Sie darauf, dass auch die besprochenen Redemittel benutzt werden. Die TN sprechen frei.

■ Plenum:

Bitten Sie die TN, zu jedem Redemittel einen vollständigen Satz zu formulieren.

□ **Box: Wendungen und Ausdrücken, S. 110** □

## B „Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht“, S. 39

### B1

#### B1a

■ Einzelarbeit/Partnerarbeit:

Die TN überlegen sich, was der Mann vielleicht denkt und ergänzen die Gedankenblasen.

■ Plenum:

Freiwillige TN lesen ihre Gedankenblasen vor.

**Hinweis:** Sie können die beiden Zeichnungen vorher auch vergrößert kopieren, sodass jeder TN oder jedes Paar eine Kopie davon erhält. Die TN schreiben die Gedanken auf die Kopie. Die lustigsten Beiträge (oder alle, wenn es genug Platz gibt) werden an einer Pinnwand aufgehängt oder für eine eventuelle Kurszeitung (siehe *Projekt Kurszeitung*, S. 114) gesammelt.

#### B1b

■ Plenum:

Die TN diskutieren darüber, zu welchem Bild das Sprichwort passen könnte. Lassen Sie die TN erklären, was genau man mit diesem Sprichwort ausdrücken möchte.

**Hinweis:** Sie können an dieser Stelle vorgreifen und die Frage von Aufgabe B3b stellen: „Gibt es ein ähnliches Sprichwort in Ihrer Sprache?“ (s. u.).

### B2

■ Einzelarbeit:

Die TN lesen die Adjektive und sortieren sie nach positiven und negativen Gesichtspunkten in zwei Kategorien.

■ Plenum:

Die TN nennen die Adjektive nach Kategorien getrennt. Sie können beide Kategorien auch an der Tafel festhalten. Fragen Sie: „Welche Adjektive passen zu welchem Bild?“

**Hinweis zur Binnendifferenzierung:**

Wenn Ihre TN noch Schwierigkeiten beim Formulieren von Sätzen haben, lassen Sie an dieser Stelle zuerst die Arbeitsbuch-Übungen 1, 2 und 5a bearbeiten. Erst danach beschreiben die TN die Situationen auf Bild A bzw. Bild B unter Benutzung der Ausdrücke und Wendungen. Bei sprachgewandteren TN gehen Sie gleich zur nächsten Aufgabe über. Die TN erledigen die Arbeitsbuch-Übungen zu Hause.

■ Plenum / Kleingruppen (bei großen Kursen):

Die TN beschreiben die beiden Situationen auf den Bildern und benutzen dabei die angeführten Redemittel.

### B3 (etwas Fremdes oder Vertrautes beschreiben)

#### B3a

**Hinweis:** Findet Ihr Kurs in einem deutschsprachigen Land statt und kommen die TN aus dem Ausland, können zwei Varianten besprochen werden:

a) Eine Person aus Ihrem Heimatland kommt nach Deutschland / Österreich / in die Schweiz und muss sich mit dem landestypischen Essen auseinandersetzen.

b) Ein Fremder kommt ins jeweilige Heimatland der TN und probiert die dortigen Speisen. Für diese Aufgabe eignen sich sowohl gemischte Ländergruppen als auch homogene Gruppen. Findet der Kurs im Ausland statt, sind die Gruppen wahrscheinlich von der Nationalität her homogen. In diesem Fall passt die Variante des Fremden im Heimatland. Fragen Sie auch, ob einer der TN schon einmal in einem deutschsprachigen Land war und ob er dort landestypische Speisen kennengelernt hat. Es ist sicher für die anderen TN interessant, wenn er über seine Erfahrungen berichtet.

■ Plenum / Einzelarbeit:

Besprechen Sie die Aufgabe und geben Sie den TN kurz Zeit, sich Gedanken und eventuell Notizen zu machen.

■ Plenum / Kleingruppen (je nach Kursgröße):

Die TN sprechen darüber, welche Speisen aus ihrem Heimatland ausländischen Besuchern fremd sein könnten.

■ Plenum:

Je ein Sprecher pro Gruppe berichtet kurz über die wichtigsten Ergebnisse der Gruppenarbeit.

#### B3b

■ Plenum:

Fragen Sie die TN, ob es in ihrer Muttersprache ähnliche Sprichwörter gibt wie das deutsche „Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht“.

**Hinweis:** Bejahren in einem Kurs mit TN unterschiedlicher Nationalitäten mehrere TN diese Frage, so teilen Sie den Kurs nach Herkunft ein. Die TN nennen das Sprichwort zuerst in ihrer eigenen Sprache. Es ist für die anderen TN oft interessant oder lustig, den Klang einer völlig fremden Sprache zu hören. Danach wird natürlich die Bedeutung geklärt bzw. das Sprichwort ins Deutsche übersetzt.

### ◁ Arbeitsbuch, S. 44 / Übung 1 Wortschatz ▷

■ Einzelarbeit / Partnerarbeit:

Die TN lösen die Übung allein. Vergleich der Lösungen mit einer Lernpartnerin / einem Lernpartner.

**Hinweis:** Lassen Sie an dieser Stelle ruhig die Arbeit mit dem Wörterbuch zu oder helfen Sie bei Verständnisproblemen.

◁ Arbeitsbuch, S. 44 / Übung 2 Wortschatz ▷

a

**Hinweis:** Weisen Sie vor dem Hören explizit darauf hin, dass in dieser Situation die Wendung *ist mir* verwendet werden soll. Die Sprechblase zeigt, dass man den Satz erweitern kann.

Die Arbeitsbuch-Übungen 2–7 sind absichtlich kleinschrittig gehalten, um die TN dafür zu sensibilisieren, dass die in der Lektion vorkommenden Adjektive an bestimmte grammatikalische Strukturen gebunden sind. Sammeln Sie im Anschluss Formulierungen an der Tafel.

CD Track 17 (bzw. Lerner-CD-ROM): Die TN hören die Musikbeispiele und drücken ihre Empfindungen mithilfe der vier Adjektive schriftlich aus. Die Sprechblase dient als Beispiel.

b

**Hinweis:** Hier sollen nur die drei Formulierungen im Kasten („Dieses Geräusch ist für mich ...“, „Das ist für mich ...“ und „Für mich ist das ...“) benutzt werden.

CD Track 18 (bzw. Lerner-CD-ROM): Die TN hören die Geräusche und formulieren Sätze, mit denen sie ihre Empfindungen ausdrücken.

c

■ Plenum/Einzelarbeit:

Die TN schreiben nun Sätze zu den Fotos in Übung 1. Sie sollen dabei nur die folgende Struktur mit dem Verb *finden* benutzen.

◁ Arbeitsbuch, S. 45 / Übung 3 Vertiefung ▷

◁ Arbeitsbuch, S. 45 / Übung 4 ▷

◁ Arbeitsbuch, S. 46 / Übung 5 Sätze bauen:  
Fremdheit / Vertrautheit ausdrücken ▷

**Hinweis:** Die Übung 5a eignet sich für schwächere Gruppen als Vorbereitung auf die Aufgabe B2 im Kursbuch.

◁ Arbeitsbuch, S. 47 / Übung 6 Vertiefung ▷

◁ Arbeitsbuch, S. 47 / Übung 7 ▷

◁ Arbeitsbuch, S. 48 / Übung 8 Phonetikübung,  
wenn möglich im Unterricht ▷

**Hinweis:** Im Deutschen existieren sowohl das gerollte „r“ (wie im Italienischen, Spanischen), z. B. im fränkischen Dialekt, als auch das gutturale oder Zäpfchen „r“. Beide Varianten sind korrekt (vgl. Einzelne Laute üben, S. 111).

□ Box: Feste Ausdrücke / Chunks lernen, S. 110 □

## C Feste feiern S. 40

C1

□ Box: Unterrichtsbeiträge – wie bringt man schüchterne TN zum Reden?, S. 114 □

■ Partnerarbeit:

In Paaren stellen die TN Vermutungen über die Fotos an. Die TN sprechen dabei zuerst einfach nur über die Fotos und ergänzen dann die vorgegebenen Wendungen und Ausdrücke.

■ Plenum:

Die TN bilden zu jedem Foto mündlich einen Satz. Dabei benutzen sie die angegebenen Wendungen und Ausdrücke.

(A: Bleigießen an Silvester, B: Weihnachten, C: Firmenjubiläum, D: Taufe, E: Schweizer Nationalfeiertag)

◁ Arbeitsbuch, S. 48 / Übung 9 Wortschatz,  
zu Hause, Besprechung im Unterricht, Teilaufgabe  
b evtl. in Kleingruppen vergleichen und  
Diskussion im Plenum ▷

C2

**Hinweis zur Binnendifferenzierung:**

Mit schwächeren Gruppen bietet es sich an, die Arbeitsbuch-Übungen 14–16 der Aufgabe C2a voranzustellen. Dort werden die Formulierungen eingeübt, die man in C2a braucht, um Vermutungen und Meinungen auszudrücken.

**C2a (Vermutungen und Meinungen ausdrücken)**

■ Plenum / Kleingruppen (je nach Kursgröße):

Die TN sehen die Fotos an und beschreiben, was auf den Fotos ihrer Meinung nach passiert. Dabei benutzen die TN auch die vorher eingeübten Wendungen und Ausdrücke.

◁ Arbeitsbuch, S. 50 / Übung 10

a + b Wiederholung, Bearbeitung zu Hause

c + d in schwächeren Gruppen im Unterricht, da diese Übungen etwas anspruchsvoller sind. Die TN lösen sie in Partnerarbeit, Besprechung im Plenum. ▷

◁ Arbeitsbuch, S. 51 / Übungen 11 + 12 Vertiefung ▷

■ Plenum:

Die TN lesen das Beispiel (Satz 1).

Fragen Sie, was der Unterschied zwischen den beiden Sätzen ist. Falls noch keine eindeutige Antwort kommt, bitten Sie die TN, sich die Lösung für Satz 2 zu überlegen. Schreiben Sie die von den TN genannte Lösung an die Tafel, verbessern Sie, falls nötig, und fragen Sie wieder nach dem Unterschied. Die TN sollen darauf

kommen, dass es an Position 1 ein Platzhalter für das Subjekt ist.

◁ Arbeitsbuch, S. 52 / Übung 13 ▷

**Hinweis zur Binnendifferenzierung:**

Wenn Sie den Eindruck gewonnen haben, dass die TN bei der Verwendung von *es* (Übung 12) und *es* vs. *das* (Übung 13) noch unsicher sind, analysieren Sie mit den TN in jeder Situation, warum welche Lösung richtig ist. Weisen Sie die TN darauf hin, dass das obligatorische *es* meist in festen Ausdrücken vorkommt, die man am einfachsten auswendig lernt. Beispiele für solche festen Ausdrücke sind: „es gibt“, „es kommt darauf an“, „es hängt davon ab“, „es ist dunkel/hell/kalt“, „es regnet“, „es geht um“, „es scheint“, „es geht mir gut/schlecht“ (weitere Beispiele in den Arbeitsbuch-Übungen 10 + 11). Sie können an dieser Stelle auch Fokus Grammatik: obligatorisches *es* und Demonstrativpronomen *das* im Kontext auf S. 42 vorziehen.

◁ Arbeitsbuch, S. 52, 53 / Übungen 14 +15 Sätze bauen: Sicherheit ausdrücken, starke Vermutung ausdrücken ▷

◁ Arbeitsbuch, S. 53 / Übung 16 Phonetik ▷

**C2b (kursorisches Lesen / detailliertes Lesen und Hören)**

■ Einzelarbeit:

CD 1.19: Die TN lesen den Text zuerst still. Dann lesen sie den Text noch einmal mit, während sie ihn hören. Alternativ können die TN den Text sofort hören und parallel lesen.

**Hinweis:** Es empfiehlt sich nicht, den Text nur hören (und nicht parallel lesen) zu lassen, weil er mit sehr starkem russischem Akzent gesprochen ist. Verweisen Sie auch darauf, dass sehr viele Menschen in Deutschland einen Akzent haben und dass das zumindest in den größeren Städten schon zur Normalität gehört. Vgl. auch Band 2, Lektion 13, Fotodoppelseite. Das nimmt den TN vielleicht die Angst vor dem eigenen Sprechen.

**Sprachgebrauch / Landeskunde:** Das Wort „Grundschulabsolventen“, das im Text vorkommt, ist ungewöhnlich. Es sind damit Grundschüler gemeint. Meist nehmen nur Kindergärten oder auch Erstklässler (Schüler der 1. Klasse Grundschule) am Laternenumzug zu Sankt Martin teil. In einigen Regionen Deutschlands (z. B. in Dinslaken, vgl. Hörtext C3a) feiern hingegen ganze Stadtviertel ein Sankt-Martins-Fest. Beim Umzug gehen viele Erwachsene und ganze Schulklassen mit.

**Landeskunde:** Wladimir Kaminer ist ein deutscher Schriftsteller und Kolumnist, geboren am 19. Juli 1967,

in Moskau. Der Autor schreibt alle Texte in deutscher Sprache und liest seine Texte aus den Hörbüchern auch selbst. Seine Bücher und Hörbücher sind in Deutschland ein großer Erfolg und zunehmend auch im Ausland bekannt.

**Teilaufgabe 1**

■ Plenum / Partnerarbeit:

Die TN diskutieren darüber, was laut Kaminer auf dem Fest passiert, und markieren evtl. die entsprechenden Textstellen. Die TN vergleichen ihre eigenen Vermutungen aus C2a mit den gehörten Informationen.

**Teilaufgabe 2**

■ Einzelarbeit:

Die TN kreuzen an, als was Kaminer ihrer Meinung nach das Fest beschreibt.

**Teilaufgabe 3**

■ Einzelarbeit:

Die TN ergänzen die Sätze a–f.

**Hinweis:** Gehen Sie in der Klasse herum und schauen Sie den TN über die Schulter. So können Sie sich ein Bild vom Kenntnisstand ihrer TN machen, was den Umgang mit indirekten Fragesätzen und *dass*-Sätzen betrifft.

■ Plenum:

Gemeinsame Besprechung der Lösungen.

**Hinweis:** Finden Sie dabei heraus, ob den TN der strukturelle Unterschied zwischen den Sätzen a–e und dem letzten Satz f klar ist. Thematisieren Sie diesen gegebenenfalls (a–e: je ein Hauptsatz und ein Nebensatz / f: ein Hauptsatz mit Präposition + Nomen).

**Hinweis zur Binnendifferenzierung:**

**Schwächere Gruppen:** Wenn Ihre TN bei C2b, Teilaufgabe 3 größere Schwierigkeiten hatten, indirekte Fragesätze zu bilden, können Sie an dieser Stelle den Fokus Grammatik: indirekte Fragesätze im Kontext (S. 43) vorziehen und im Anschluss die Arbeitsbuch-Übungen 17–19, evtl. auch Übung 20 (Vertiefung) bearbeiten lassen. Um zu überprüfen, wie viel Vorwissen bei den TN vorhanden ist, können Sie vor dem Fokus Grammatik die Arbeitsbuch-Übung 34b bearbeiten lassen.

Folgende einfache Faustregel hilft den TN vielleicht: Immer wenn es sich um eine sogenannte „W-Frage“ handelt, fungiert das Fragewort (*wer? was? warum? womit?* etc.) als Konjunktion. Bei den „Ja/Nein-Fragen“ hat man kein Fragewort, also behilft man sich mit *ob*.

◁ Arbeitsbuch, S. 53 / Übung 17 Wiederholung ▷

◁ Arbeitsbuch, S. 53 / Übung 18 ▷

- ◁ Arbeitsbuch, S. 54 / Übung 19 Sätze bauen: eine Haltung interpretieren ▷  
 ▷ Arbeitsbuch, S. 54 / Übung 20 Vertiefung ▷

### C3a (kursorisches Hören)

- Plenum / Einzelarbeit:

Die TN lesen die Fragen in der Tabelle.

CD 1.20 1.24: Spielen Sie jeden Abschnitt zweimal hintereinander vor.

Die TN schließen beim ersten Hören die Augen und hören nur zu. Beim zweiten Hören machen sie sich auf einem Extrablatt Notizen zu den Fragen in der Tabelle.

**Hinweis:** Hier handelt es sich um ein kursorisches Hörverstehen, bei dem keine Details, sondern nur bestimmte Hauptinformationen auf selektive Weise herausgehört werden sollen. Auf B2-Niveau haben die TN noch die Gelegenheit, das Hörverstehen selektiv zu trainieren. Auf der C-Stufe kommt nur noch detailliertes Hörverstehen vor. Achten Sie darauf, Ihre TN nicht zu überfordern. In den Lösungen (S. 124) und in der Transkription (S. 149) finden Sie Hilfestellung zur Lösung der Aufgabe. Sollten Ihre TN großes Interesse am Martinsfest signalisieren, so können Sie ihnen im Anschluss an die Aufgabe C3 die Transkription aushändigen.

### C3b

- Kleingruppen:

Die TN unterhalten sich über ihre Eindrücke und benutzen dabei die angegebenen Wendungen und Ausdrücke.

### Landeskunde: Sankt Martin

**Historische Figur:** geboren 316/17 in Sabaria (heutiges Ungarn), gestorben 8. 11. 397 in Candes (Frankreich). Mit 15 Jahren wurde er römischer Soldat. Mit 18 Jahren ließ er sich taufen. Weil er als Christ nicht mit Waffen gegen andere Menschen kämpfen wollte, schied er aus dem Militär aus und wurde Schüler des Bischofs von Poitiers, Hilarius. Danach ging er als Missionar zurück in seine Heimat, die römische Provinz Pannonien. Nachdem er als Missionar wenig erfolgreich gewesen war, lebte er einige Jahre als Einsiedler auf der Insel Gallinaria an der Riviera. 361 gründete er bei Poitiers in Frankreich das erste Kloster des Abendlandes. Später (371) wurde er zum Bischof von Tours geweiht. Zum Vorbild wurde er wegen seiner Demut und seiner einfachen Lebensweise.

**Legende / Martinstag:** Die Verehrung des heiligen Martin begann schon zu seinen Lebzeiten, vor allem aufgrund des sogenannten Mantelwunders. Laut der Legende teilte er als junger Soldat mit dem Schwert seinen Mantel und überließ die Hälfte einem halbnackten Bettler. Danach soll ihm Christus erschienen sein. Er gilt seither als der Schutzheilige von Bettlern, Bedürftigen, Soldaten und Tuchmachern. Alljährlich gedenkt man seiner am 11. November, dem Tag seines

Begräbnisses, mit Laternenumzügen der Kinder und dem traditionellen „Martinsgans“-Essen. Traditionell begann nach diesem Tag die sechswöchige Fastenzeit vor Weihnachten.

### Hinweis: Sankt-Martins-Lieder / Rezept Stutenkerl

In manchen Kursen wird gern gesungen. Im Anhang finden Sie drei St. Martinslieder mit Text und Noten, ebenso das Rezept für den „Stutenkerl“ aus dem Hörtext, S. 159 ff. Auf der CD, Track 1.26, vgl. Kursbuch, S. 43 Fokus Grammatik, Aufgabe 1d) finden Sie das gesungene Lied „Sankt Martin“.

### C4 (ein Fest aus einer anderen Perspektive beschreiben)

- Einzelarbeit:

Die TN wählen eine der beiden Aufgaben aus. Während einer kurzen Vorbereitungszeit sammeln sie ihre Ideen zu den vorgegebenen Fragen.

- Kleingruppen:

Die TN sprechen frei über das von ihnen gewählte Fest.

### Fokus Grammatik: obligatorisches es und Demonstrativpronomen das im Kontext, S. 42

**Hinweis:** Wenn Sie im Voraus feststellen wollen, wie viel Ihre TN über diesen Grammatikpunkt wissen (eventuell auch passives Wissen oder Sprachgefühl), dann lassen Sie vor Beginn dieser Fokus-Grammatik-Sequenz die Arbeitsbuch-Übung 33 (S. 65) lösen. Beobachten Sie Ihre TN, besprechen Sie die Lösung aber noch nicht. Sobald Sie den Fokus Grammatik durchgenommen haben, können die TN ihre Lösungen noch einmal überdenken. Korrigieren Sie erst dann.

### Aufgabe 1

- Einzelarbeit:

Die TN lesen die Texte in a und lösen Aufgabe b selbstständig.

- Plenum:

Die TN suchen die unpersönlichen Ausdrücke mit *es* aus dem Text heraus. Sammeln Sie diese an der Tafel:

Text A: *es wäre wichtig (es ist wichtig)*  
*es geht uns nichts an*  
 Text B: *es schien (es scheint)*  
*es gab (es gibt)*

### Hinweis zur Binnendifferenzierung:

Eigentlich sollten die Personalpronomen in den verschiedenen Fällen (Nominativ, Akkusativ, Dativ) Ihren TN aus der Grundstufe bekannt sein. Gerade in schwächeren Kursen ist es eventuell sinnvoll, kurz die verschiedenen Formen zu wiederholen. Material dazu fin-